

Besondere Erfolge für ganz besondere Sportler

Robin Weiler, Oswald Ammon und Merle Menje nutzen bei der Leichtathletik-DM der Menschen mit Behinderung den Heimvorteil

VON JULIAN SCHULER

Leichtathletik: Robin Weiler strahlte mit der Sonne um die Wette: „Persönliche Bestleistung – was will man mehr. Aber ich bin trotzdem in der Lage, deutlich weiter zu werfen“, sagte der Singener nach seinen 21,06 Metern im Diskuswerfen in der Klasse M40. M steht für männlich, die 40 für den Grad der Behinderung. Der 21-Jährige ist kleinwüchsig. Da die Teilnehmer der Wettbewerbe unterschiedliche Beeinträchtigungen haben, werden die Differenzen zu den Weltrekorden der je-

weiligen Klassen prozentual berechnet und fließen in die Entscheidung ein.

„Ich persönlich habe keine Probleme mit meiner Einschränkung“, erzählt der 21-Jährige nach dem Wettbewerb. „Aber in der gesamten Gesellschaft gibt es noch Luft nach oben vor allem bei Menschen mit anderen Behinderungsgraden.“ Auch wenn er überzeugt ist, „dass es immer besser wird in unserer Gesellschaft“. Sportlich sieht er bei sich noch Luft nach oben, auch wenn er in Singen mit seinem Sieg im Speerwerfen und seinem zweiten Platz im Diskuswerfen ein dickes Ausrufezeichen setzte. „Irgendwann möchte ich bei den Paralympics starten“, sagt der gebürtige Singener. „Dafür arbeite ich hart und trainiere fast jeden Tag.“

„Wille und Wollen ist das A und O“, meint auch der doppelte Gold-Gewin-



Stolze Goldmedaillen-Gewinner: Oswald Ammon und Merle Menje. BILD: JULIAN SCHULER

ner Oswald Ammon. 1999 hatte er einen Schlaganfall und ist seitdem halbseitig gelähmt. Vor dem Anfall war er schon in der Leichtathletik aktiv in den Disziplinen 100-Meter-Lauf und Weitsprung, in denen er auch bemerkenswert gut war und an der nationalen Spitze mitmisch-

te. „Ich lebe wie jeder andere, ich fahre Auto, ich mache alles wie jeder Mensch ohne Behinderung“, sagt Ammon stolz. „Ich fühle mich super akzeptiert und integriert in der Gesellschaft.“ Oswald Ammons nächstes Ziel ist die Weltmeisterschaft der Menschen mit Behinderung in Paris im Juli, wo er erneut auf Medaillenjagd gehen wird.

In Paris wird auch Merle Menje dabei sein. Die Leichtathletin des StTV Singen, die auch im Langlauf im Winter zu den Top-Athleten zählt, träumt von einer Medaille in Frankreichs Hauptstadt. „Träume sind erlaubt“, sagte sie nach ihrer Goldmedaille bei der DM in Singen, ihrer Heimatstadt. „Aber die anderen Athleten schlafen ja auch nicht.“ Bei den Paralympics in Tokio wurde sie bereits Vierte – und schrammte denkbar knapp an einer Medaille vorbei.